

## Wissensdurstig unterwegs

### Reda Will aus Litauen arbeitet als engagierte

#### Sozialpädagogin in Pirmasens

Reda Will ist 52 und kommt aus Litauen. Sie lebte dort bis 2014 und arbeitete in verschiedenen Berufsfeldern, mit drei Berufsabschlüssen. Dass sie sich nicht mit einer Ausbildung zufriedengibt, war früh klar. Schon als Kind war sie extrem wissbegierig, wovon andere profitierten. „Ich war die Enzyklopädie meines Dorfes“, erzählt Frau Will lachend. Sie habe sich von Menschen Geschichten erzählen lassen, diese aufgesogen und weitergegeben. „Ich wollte alles wissen und habe mir als kleines Kind 29 Bände der medizinischen Enzyklopädie angeschaut. Lesen konnte ich nicht, aber die Bilder anschauen.“ Eigentlich wollte sie, wie ihre Eltern auch,



Ärztin werden. Doch mindestens genauso groß war ihr Interesse an der Wahrheit und der Entwicklung ihres Landes, das damals noch Teil der Sowjetunion war. So entschied sie sich für ein Journalistikstudium zwischen 1988 und 1995 an der Universität in Vilnius. Danach wollte sie noch weiter lernen und machte eine Ausbildung zur Diätassistentin. Elf Jahre lang arbeitete sie in diesem Beruf in einer Klinik für Tuberkuloseerkrankungen, wo sie es bis zur Leiterin der Ernährungsabteilung schaffte. Doch offenbar reichte ihr diese Herausforderung nicht. Sie schrieb sich 2003 für den Studiengang Soziale Arbeit ein und machte auch darin ihren Abschluss.

Eigentlich hatte sie nicht vor, von zu Hause wegzugehen. Allerdings begegnete sie in einem Urlaub ihrem späteren Mann, einem Bauingenieur aus Pirmasens. Und so kam es, dass sie 2014 zu ihm nach Deutschland zog und die Beiden 2016 heirateten. So schnell wie möglich wollte Reda Will hier arbeiten. Ihr Deutsch war gut – sie lernte es in der Schule – und ihre Berufserfahrung breit gefächert. So stieg sie schnell ein in einen Integrationskurs mit Zertifikat „Deutsch B1“. Kurze Zeit



später absolvierte sie die Prüfung „telc Deutsch B2+Beruf“. Hierbei erfuhr sie auch von dem Angebot der Stadt Pirmasens „Pakt für Pirmasens“, das Kinder und Jugendliche aus sozialschwachen Familien auf ihrem Lebensweg bis zur Ausbildung begleitet. Reda Will begann sich ehrenamtlich in diesem Projekt zu engagieren. Parallel dazu hielt sie Ausschau nach einer Möglichkeit, als Sozialpädagogin eine Stelle zu finden. Ihre Zeugnisse aus Litauen hatte sie sich bereits anerkennen lassen. Zusammen mit dem Zertifikat B2+Beruf bewarb sie sich auf eine Stelle als Sozialpädagogin im Bildungszentrum beim Internationalen Bund (IB), wo man ihr sagte, dass ihr noch etwas Berufserfahrung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit fehle. Glücklicherweise funktionieren die Netzwerke in Pirmasens so gut, dass Reda Will im „Pakt für Pirmasens“ für ein Jahr eine Stelle fand. Mit dieser zusätzlichen Berufserfahrung wechselte sie im Februar 2017 zum IB und seitdem arbeitet sie dort als Sozialpädagogin in zwei Projekten, die sich an jüngere und ältere Menschen richten. Ihre Aufgabe ist es, die Teilnehmenden auf ihrem

Weg in eine Ausbildung oder den Arbeitsmarkt zu begleiten.

### Noch mehr Sicherheit, Selbstbewusstsein, Anerkennung – Deutsch auf C1-Niveau

Beim IB fühlt sich Reda Will sehr gut aufgehoben, die Arbeit mit den Kolleg\*innen und den Teilnehmenden macht ihr Spaß und sie fühlt sich integriert. Dennoch gab sie sich nicht zufrieden mit dem, was sie bereits innerhalb kurzer Zeit erreicht hatte. Sie wollte mehr. Noch besser werden und sich der Herausforderung der C1-Zertifizierung stellen. Dieses Sprachniveau reicht an das muttersprachliche Niveau heran. „Eine Kollegin erzählte mir von der ‘Virtuellen sprachlichen Qualifizierung für Pädagoginnen und Pädagogen (C1)’ beim Institut für Berufliche Bildung (IBB) und der Förderung durch das IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz.“ Reda Will bewarb sich und erhielt die Zusage für die Teilnahme ab Februar 2022. Um die Qualifizierung mit 360 Lerneinheiten in vier Monaten absolvieren zu können, musste sie auch eine Regelung mit ihrem Arbeitgeber finden: „Ich hatte noch genügend Urlaubstage, sodass ich morgens an der Qualifizierung teilnahm und nachmittags arbeitete.“ Das Angebot von IBB überzeugte Reda Will aus vielerlei Hinsicht: „Zunächst mal fand ich es toll, dass wir mit großer Leichtigkeit ans virtuelle Lernen herangeführt wurden. Man bekam schnell eine Routine und konnte Hemmschwellen abbauen. Dann hatten wir eine Lehrerin, die immer auch individuelle Wünsche aus unseren verschiedenen Berufssparten für ihre Übungen berücksichtigte. Klasse waren auch der Methodenmix und insbesondere die



gruppendynamischen Rollenspiele, die lebens- und berufsnahe waren. Als große Hilfe und Vorbereitung auf die schwierige Prüfung empfanden wir die Prüfungssimulation, die dem Ablauf der realen Prüfung sehr nahekam.“



Dieses mehrmonatige intensive Sprachtraining hat Reda Will geholfen, ihre fachsprachlichen Deutschkenntnisse weiter auszubauen. „Ich fühle mich jetzt noch sicherer, habe meinen fachlichen Wortschatz ergänzt, sodass mir Berichte, die ich beispielsweise zur Entwicklung der Teilnehmenden erstellen muss, noch leichter von der Hand gehen“, so das Fazit der Sozialpädagogin, die mit großem Engagement und Wissensdurst ihren Beruf ausübt. Zufrieden ist sie immer erst dann, wenn sie alles versucht hat, um die Potenziale ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer auszuschöpfen und wenn diese ihre vorher beschriebenen Ziele, z.B. eine Ausbildung anzufangen, einen Schulabschluss zu machen oder eine Arbeitsstelle zu finden, verwirklichen. „Das erfüllt mich mit Freude und Stolz, weil ich weiß, dass ich einen Beitrag zur persönlichen und beruflichen Entwicklung leisten konnte.“

Text: Susanne Hoffmann, IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz

Fotos: IQ Netzwerk RLP/Design für Gründer

